

**Antrag auf Anerkennung als Einsatzstelle für die Durchführung
des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ)**

freiwilliges
ökologisches jahr



Freiwilligendienste
Diözese Rottenburg-Stuttgart

1. Name und Anschrift der Einrichtung

Name
Solidarische Landwirtschaft Inneringen e.V.

Straße
Gammertinger Straße 20

PLZ/Ort
72513 Hettingen

Telefon

[REDACTED]

Fax

-

Email
kontakt@solawi-inneringen.de

[REDACTED]

[REDACTED]

2. Rechtsträger

Die Solidarische Landwirtschaft Inneringen ist ein eingetragener Verein (e.V.),
gemeldet im Vereinsregister am Amtsgericht in Ulm unter der VR 722283.

Wir sind nicht als gemeinnützig anerkannt (gilt für die meisten Solawis), und
haben daher keinen Freistellungsbescheid.

Leiter / Leiterin der Einrichtung

Vertreten wird der Verein durch einen jährlich gewählten, gleichberechtigten
Vorstand, aktuell fünfköpfig. Die aktuelle Besetzung kann immer im
Vereinsregister abgefragt werden. Die Konstante ist Herr Philipp Teufel, Initiator
und operativer Leiter der Solawi; wohnhaft an der o.g. Adresse - der Verein
pachtet Flächen der Familie Teufel und hat hier auch seinen Sitz.

3. Art und Aufgabe der Einrichtung (Kurzbeschreibung)

Wir sind eine solidarische Landwirtschaft, und bauen primär selbst Gemüse im Freiland und in Folientunneln an. Unsere Mitglieder teilen sich die Ernte in Form wöchentlicher Gemüseabholungen von Mai bis Dezember. Als Verein wird hier die Beteiligung der Mitglieder im Garten selbst groß geschrieben, die Solawi Inneringen versteht sich nach wie vor eher als Gemeinschaftsgarten unter fachkundiger Anleitung statt allein produzierendem Betrieb.

Das Konzept ist vielseitig: wir fördern die Mitarbeit unserer Mitglieder; wir bieten Workshops und Schulungen im Garten an; wir haben Gäste aus aller Welt, etwa via Workaway; wir kooperieren mit anderen Landwirten aus der Region beim Gemüseanbau, sowie in anderen Themen mit weiteren regionalen Solawis.

4. Zielsetzung / Aktivitäten der Einrichtung im Bereich Umwelt und Natur / Naturschutz / Wo wird ‚Ökologie‘ erkennbar?

Beim Anbau selbst sind wir auf dem Weg zur Bioland-Zertifizierung, sehen diese Regelungen aber als Minimum. Wir führen unseren Marktgarten ohne künstliche Dünger oder chemische Pflanzenschutzmittel, sowie nur mit einem Minimum an Maschineneinsatz. Wir entwickeln ein langfristiges Permakultur-Konzept.

Die von uns organisierten Veranstaltungen bewegen sich alle in diesem Bereich: es ist unser Ziel durch praktische Umsetzung zu zeigen, dass eine vollständig regionale Gemüseversorgung mit höchsten Standards in der Herstellung möglich ist. Interessant sind hier die Details: etwa arbeiten wir mit Blühpflanzen statt Netzen beim Schutz von Kohlpflanzen vor Schädlingen, oder integrieren Mischkulturen, die in der größeren Landwirtschaft nicht umsetzbar sind.

Begleitend versuchen wir unseren Standort so zu gestalten, dass er an Lebensqualität für Mensch, Flora und Fauna gewinnt. Unser Hof liegt zentral im Ortskern von Inneringen, dennoch an einer - komplett vom Ort eingeschlossenen - Freifläche von mehreren Hektar Größe. Blühstreifen, Nisthilfen, Hecken- und Baumpflanzungen, usw. - sollen zusammen mit einem vielfältigen Gemüse-Anbau diesen Flächen wieder die Diversität zurückgeben, die einmal war.

5. Wie viele FÖJ-Plätze können eingerichtet werden?

2 Plätze sind möglich.

6. Welche Tätigkeitsfelder bzw. Beschäftigungen sind für den FÖJ-Einsatz vorgesehen? (bitte ausführlich und gut überlegt / siehe Zusatzblatt S.4)

Sämtliche Antworten finden sich auf dem Zusatzblatt.

- Tägliche / regelmäßige Arbeiten
- Unregelmäßige / saisonale Arbeiten
- Einmalige Aktionen und Projekte
- Ansprüche an den/die FÖJlerIn
- Sonstige Hinweise

7. Das FÖJ soll für Jugendliche ein sinnvolles Jahr sein. Sie sollen weder Haushaltshilfe sein noch hausmeisterliche Tätigkeiten ausüben. Was wird der/die FÖJlerIn nach einem Jahr bei Ihnen ,mitnehmen'?

Ein volles Jahr „Solawi“ heißt zuerst einmal, ein volles Gartenjahr im Marktgarten zu erleben - von der Planung bis zur Ausführung, der Saat bis zur Einlagerung der Ernte, von der „grünen Wiese“ bis zum funktionierenden, neuen Ökosystem. Der Anbau und die Tätigkeiten sind sehr, sehr vielseitig. Wir bauen alle Kulturen an, die in einem Gemüsegarten in dieser Region zu finden sind. Wer später einen Beruf in diesem Bereich ausüben will, ist bestens vorbereitet. Wer später „nur“ den eigenen Gemüsegarten führen möchte, ist ebenfalls bestens vorbereitet.

Danach - die Solawi ist ein Verein, und gerade im Winter beschäftigen wir uns vor allem mit der Organisation desselben. Mitgliederverwaltung, Kassenführung, Vorstandsarbeit - all diese Tätigkeiten und Veranstaltungen sind bei anderen Vereinen die gleichen. Wer später ehrenamtlich in einer solchen Kapazität aktiv sein möchte, hat dafür die nötigen Grundlagen und ersten Erfahrungen.

Wir haben ganzjährig Freiwillige aus aller Welt zu Gast: Englisch ist an vielen Tagen die wichtigere Sprache. Die entsprechenden Sprachkenntnisse kann man hervorragend verbessern.

Wir kooperieren mit anderen Landwirten und Solawis aus der Region, und besuchen zu diesem Zweck Höfe, Veranstaltungen, Weiterbildungen usw. Es ist also nicht nur möglich, einen Hof kennen zu lernen - sondern zumindest einen Einblick auch in viele andere zu bekommen.

Nicht zuletzt: unsere Freiwilligen Helfer werden auch sonst in unseren Alltag integriert. Wir essen zusammen; unser Haus ist immer für die Gäste offen. Wir haben alle Möglichkeiten für eine schöne Gestaltung der eigenen Freizeit, und helfen auch hier, wo wir können. Wir hatten bereits einige Gäste auf unserem Hof - und der Abschied war immer schwer.

1. Anleitung und persönliche Betreuung

Name	Philipp Teufel
Beruf / Ausbildung Aufgabengebiet	IT-Systemingenieur (B.Eng. Techn. Informatik); jetzt op. Leitung der Solawi, hauptverantwortlich für Anbau, laufende Koordination, Vereinsführung.
Name (VertreterIn)	Ganztätig vor Ort und mit der Solawi beschäftigt. Nadine Teufel
Beruf / Ausbildung Aufgabengebiet	Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Master Soziale Arbeit); jetzt ebenfalls Teil des Vorstands, hauptverantwortlich für die Betreuung der Freiwilligen außerhalb des Vereins (etwa workaway), Social Media - Präsenz, allg. Außenwirkung.
	An einer Hochschule angestellt; arbeitet größtenteils im Home Office, vor Ort.

8. Unterbringung und Verpflegung des/der FÖJlerIn

Unterkunft und Verpflegung werden gestellt.

Anmerkungen zu Unterkunft und Verpflegung
(z.B. Art der Unterkunft, Möglichkeiten der Verpflegung)

Es gibt ein separates Gästehaus auf dem Hof; es existieren 4 Gästezimmer, Küche, Bad und Wohnzimmer sind geteilt. Die gesamte Wohnung und die Zimmer wurden in den letzten 5 Jahren (vor 2023) weitgehend saniert, etwa Bad und Küche. Jedes Gästezimmer verfügt über ein großes Bett, Schrank und Schreibtisch. WLAN ist vorhanden. Die Küche ist vollständig ausgestattet. Das Bad ist barrierefrei, ebenso ein Gästezimmer. Es gibt eine stets gut gefüllte Speisekammer, frisches Obst und Gemüse (oft aus dem Garten), sowie vollständige Mahlzeiten im Laufe der Woche, im Haupthaus. Im Sommer ist das Gästehaus oft voll belegt, mit Gästen via Workaway; im Winter werden nur 2 der Zimmer belegt sein. Die meisten anderen Gäste bleiben etwa 4 Wochen, oft länger. Die Resonanz der Besucher war bisher sehr positiv, die Verpflegung immer mehr als ausreichend.

1. Sonstige Anmerkungen / Hinweise Anforderungen an den/die FÖJlerIn

Im Garten zu arbeiten heißt nicht zwingend, dass man jede Witterung aushalten muss: dennoch ist mit allen Temperaturen (über 0) zu rechnen, ebenso mit Wind und Sonne. Wir stellen allerdings warme Arbeitskleidung, Sonnenschutz usw.

Und: wir sind „im ländlichen Raum“. Dementsprechend ist das Freizeit-, Einkaufs- und ÖPNV-Angebot einzuschätzen. Ein Führerschein oder zumindest der Wille Fahrrad zu fahren helfen allerdings weit. E-Bikes und E-Mopeds sind vorhanden.

Ort / Datum

Stempel / rechtsverbindliche Unterschrift

Immeringen 27.12.23

P. Teufel

Welche Tätigkeitsfelder bzw. Beschäftigungen sind für den FÖJ-Einsatz vorgesehen?

- **Tägliche / regelmäßige Arbeiten**

Die eigentliche Gartenarbeit hat zwischen April und November Priorität. Hier werden alle laufenden Tätigkeiten ausgeführt, zusammen mit dem Gärtner-Team, Vereinsmitgliedern, anderen Freiwilligen. Vielseitig: immer mit Bezug zum Garten, immer der Witterung angepasst. Wir säen, setzen, pflegen, usw. Wir haben eine eigenen Jungpflanzenvorrichtung, Kleintraktor und Einachser, usw. Die FÖJler werden hier zusammen mit einem der Gärtner/innen, Vorstände oder anderen Vereinsmitgliedern unterwegs sein und diese unterstützen. Der Tag beginnt mit einem Rundgang bzw. einer Besprechung; der Vormittag endet mit dem Mittagessen, der Nachmittag mit der Kaffeepause.

Wir ernten immer Freitag vormittags; am Freitagnachmittag werden die Kisten an die Mitglieder ausgegeben. Wir haben alle 2 Wochen samstags eine Veranstaltung für die Vereinsmitglieder; hier kann teilgenommen werden (ausgeglichen durch „Ersatz-Samstag“ unter der Woche) - eine Verpflichtung gibt es aber nicht.

Bei Schlechtwetter sowie außerhalb der Hauptsaison liegt der Fokus auf der Wartung, Instandsetzung, Reparaturen, Renovierungs- und Bauprojekten.

- **Unregelmäßige / saisonale Arbeiten**

Der Fokus im Frühjahr liegt auf dem Vorbereiten der Beete, der Aussaat und dem Auspflanzen der Jungpflanzen. Im Sommer hat die laufende Ernte und Pflege der Bestände Priorität - der Wachstum der Pflanzen muss betreut, Unkraut bekämpft, nachgesetzt und korrigiert werden. Im Herbst geht es vorrangig um die Ernte, die Wintervorbereitung, das Aufräumen und Einlagern; im Winter sind die Aufgaben vor allem organisatorisch, oder unterstützend.

- **Einmalige Aktionen und Projekte**

Wir sind im Aufbau, dementsprechend stehen noch einige größeren, vor allem Bauprojekte an (2024): wir werden 2 weitere Folientunnel stellen; wir werden den Abholraum umgestalten; wir werden unser Winterlager verbessern, usw. Ein Teil der Familie betreibt eine Zimmerei, dementsprechend sind wir hier gut ausgestattet.

Daneben haben wir einige bisher nur geplanten Veranstaltungen zwecks Öffentlichkeitsarbeit vor uns, etwa einen Tag der offenen Tür, Präsenz auf dem jährlichen „Äblermarkt“, usw.

- **Arbeiten im ‚Winterloch‘**

Ein „Winterloch“ bemerken wir leider nur im Garten... in der Zeit zwischen November und März finden die Vor- und Nachbereitungen des Anbaujahres statt. Einerseits sind hier die meisten Vereinsveranstaltungen (öffentlich und intern), andererseits ist man hier am ehesten im Büro anzutreffen. Anbauplanung, Dokumentation, Werbung, usw. werden jetzt gemacht.

Es gibt allerdings einen handwerklichen Ausgleich: in der familieneigenen Zimmerei wird an allem gewerkelt, was im nächsten Jahr benötigt wird, Reparaturen, Renovierungen usw. sind das Gegenstück zum Büro.

- Bezogen auf die oben genannten Arbeiten: Ansprüche an den/die FÖJlerIn

Die Tätigkeiten sind oft körperlich. Wir sind oft draußen, und sehen jedes Wetter. Handwerkliches Geschick oder zumindest gewisse Erfahrungen sind von Vorteil, aber nicht benötigt. Wichtiger ist für uns: es geht nicht darum, nur auf Anweisung Arbeit auszuführen - sondern mitzudenken, aufmerksam zu bleiben, und vor allem umgänglich zu sein. Es existiert kein Leistungsdruck.

- Sonstige Hinweise (Schließzeiten, Besonderheiten der Stelle, etc.)

Wir verstehen uns nicht als Unternehmen: einerseits baut der Verein auf die Beteiligung seiner Mitglieder, andererseits nehmen wir gerne unsere Gäste voll bei uns auf dem Hof auf. Es ist ein sehr lebendiger Ort mit vielen Besuchern; diesen gegenüber sehen wir uns aber nicht als Dienstleister. Die Unterkunft wird mit anderen Gästen geteilt, die den Besuch immer als Urlaub sehen. Dementsprechend gibt es auch sehr oft ein „Programm“ außerhalb der Arbeitszeiten, oder zumindest gemeinsame Ausflüge, Aktionen usw.

Wir haben keine gesonderten Schließzeiten und sind zeitlich sehr flexibel.